

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 M. 75 Pf. — Inserate kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

Nr. 344

Ahrensburg, Freitag, 22. April 1881

4. Jahrgang

Die hauptsächlichsten überseeischen deutschen Niederlassungen und ihre wirtschaftlichen Beziehungen.

III.
Nächst Amerika ist Australien der am meisten von Deutschen in ständiger Niederlassung bewohnte Welttheil. Von denselben leben dort etwa 100,000 in den verschiedenen Kolonien Englands; am meisten haben sich deutsche Sprache und Sitte in Süd-Australien erhalten, auch in Queensland im Osten, wohin die deutsche Einwanderung in den letzten Jahren in besonderem Grad gewendet, ist das Reichthum erheblich erstarkt. Dasselbe charakterisiert indeß ein Zug, der in jeder Beziehung sich von demjenigen in den anderen Beziehungen zwischen den dortigen Niederlassungen und Deutschland. Hoffentlich werden die Ausstellungen zu Sidney und Melbourne bald eine Aenderung bewirken. Wie aus Hamburg berichtet wird, soll demnächst eine direkte Dampferlinie zwischen Hamburg und Australien ins Leben treten. Der sehr bedeutende Antheil, welchen die Deutschen Australiens an dem Welthandel nehmen, ist in dem Reichthum des Landes an werthvollen Rohstoffen jeder Art und dem Export derselben zu sehen. Die Produkte sind außer Wolle noch alle und unedle Metalle, Häute u. s. w. Der Betrieb ist aber ausschließlich nach England gerichtet. Der größere Theil der deutschen Kolonisten bewohnt die Provinzen New-Süd-Wales und Victoria. Dieselben gehören überwiegend der arbeitsfähigen Klasse an. Deutsche Gewerbetreibende haben sich bisher mit wenig Erfolg bemüht, einen Platz auf dem australischen Markte zu erobern.

In Asien fehlt das Element der stark besetzten Niederlassungen, wie sie in Amerika und Australien theils als selbständige Ansiedlungen, theils als Mitglieder größerer Gesellschaften angetroffen werden. Nur in Syrien existiren in den sog. Tempel-Gemeinden Genossenschaften, die einen selbständigen nationalen Charakter bewahrt haben. Dafür sind deutsche Arbeit und deutsches Kapital hier auf allen Plätzen vertheilt, welche, sei es durch unangünstige Lage, sei es durch den natürlichen Verfall der Niederlassungen oder den Gewerbestillstand der Bevölkerung, zu Mittelpunkten des Welt- und Handelsverkehrs geworden und durch tausend

Fäden mit der Kulturwelt Europas verbunden sind. Die Wohnstätten der deutschen Tempelgemeinden in Syrien bilden die Küstenstädte Jassa, Keisa, Beirut und deren Umgebungen. Etwa 900 Personen sind diese Tempelgemeinden stark, deren Mitglieder vorzugsweise religiöse Ziele verfolgen und denselben alle übrigen Bestrebungen unterordnen.

Die Gebiete, in denen sich in Ostasien das deutsche Element ein gewisses Bürgerrecht erworben, sind innerhalb der ausgedehnten britischen Besitzungen nur Singapur und Hongkong. Das erstere ist eine Hauptstation des nach China gehenden Hamburger Handels, zugleich das Sammelbecken der produktreichen Länder des Malaiisch-Indischen Archipels, das letztere einer der Hauptpunkte des deutsch-chinesischen Expeditionsgeschäfts, beide sind daher die Stützpunkte der kaufmännischen Niederlassungen. Als die vornehmlichsten Punkte, wo deutsche Interessen ihre Ausbreitung in China selbst gefunden haben, dürfen Schanghai, Tientsin und Amoy bezeichnet werden. Schanghai mit einer Kolonie von etwa 200 Personen ist der Mittelpunkt für die merkantilen Beziehungen, die zwischen dem Reich und China bestehen. Amoy mit ca. 50 Deutschen und 3 Handelshäusern vermittelt durch seine Lage die Anknüpfung von Verbindungen mit Formosa, und Tientsin, ein Hafenplatz, in welchem etwa 25 Deutsche leben und 3 Firmen begründet sind, ist das Zentrum des Getreidehandels für China, das jetzt von 360 bis 370 Personen bewohnt wird. Die Zahl der in Japan lebenden Reichsangehörigen betrug in letzter Zeit 280 bis 290 Individuen, die daselbst etablierten deutschen Handelshäuser beziffern sich auf 40, deren geschäftliche Thätigkeit auf den Import von Tuchstoffen, Farbaaren, medizinischen Präparaten u. s. w. gerichtet war. Zum Schluß muß noch der Ansiedlungen auf den Südsee-Inseln gedacht werden, von denen, wie bekannt, die Samoagruppe ein Hauptfeld deutschen Anbaus und deutscher Arbeitssamkeit geworden ist. Auf derselben leben ca. 50 Kolonisten.

Die vorstehenden Mittheilungen beweisen, daß Deutsche und deutsche Arbeit in allen Theilen dieser Erde zu finden sind überall in hohem Ansehen stehen. Sie überzeugen uns aber auch, daß beide überall in einem ungleichen Kampfe mit Konkurrenz, Verhältnissen u. s. w. begriffen sind. Der Nachtheil auf deutscher Seite liegt zunächst in einer gewissen

Isolirung der deutschen Niederlassungen von einander und vom Mutterland. Die Pflicht des letzteren ist es, durch politische und wirtschaftliche Maßregeln, durch Aussenden von Menschen- und Kapitalkräften die Nachteile allmählig auszugleichen.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 21. April. Der bisher von Herrn H. Diestel als Pächter bewirtschaftete, zum Fideikommissgut Ahrensburg gehörige Hof Vorwerk, groß ca. 900—1000 Tonnen, ist mit dem heutigen Tage von dem Pächter abgetreten und von dem Besitzer, Herrn Grafen Carl von Schimmelmann, übernommen worden; letzterer wird die Bewirtschaftung selbst übernehmen. Dem gesammten Dienstpersonal ist, mit Ausnahme des Herrn Verwalters Brandt, welcher seine Stellung behält, gekündigt worden, mit dem Bemerkten, daß die Abgänge event. neuer Verträge bis zum 1. Juni erfolgen würden. Herr Graf v. Schimmelmann übernimmt den Hof mit gesammten lebenden und todtem Inventar, ausschließlich der Speisevorräthe; ob jedoch die Abstandssumme wie verlautet, sich auf 95,000 M. beläuft, können wir nicht verbürgen. Soweit uns bekannt, wäre der Pachtvertrag des Herrn Diestel erst nach zehn Jahren abgelaufen gewesen. Wie wir hören, soll das Milchvieh des Hagener Hofes hierher, nach Hof Vorwerk, gebracht werden; das Jungvieh dagegen soll sämmtlich nach dem Hagener Hofe kommen.

† Ahrensburg, 21. März. Der hiesige Frauen-Verein hat auch im verfloffenen Jahre seine Thätigkeit zur Linderung der Noth unter den Armen des Ortes in mancherlei Weise entfaltet; jedoch möchten die Mitglieder desselben gern noch mehr leisten können, wo es noch thut. Lange und vielseitig wurde der Gedanke in Erwägung gezogen, wie man in den Besitz einer Geldsumme gelange, die man unabhängig vom Frauenverein als solchen zur Unterstützung der Armen verwenden könne. Weil man im vorigen Jahre mit der veranstalteten Verloosung den Sinn und das Interesse der Einwohner in so glücklicher Weise getroffen, und demzufolge so erfreulichen Erfolg erzielt, glaubten die Mitglieder es abermals mit einer solchen Verloosung zu dürfen, und man giebt sich dabei der fröhlichen Hoffnung hin, daß man dieses Mal des Interesses und der kräftigen, mithelfenden Unterstützung von Seiten

der Mitbürger und Bürgerinnen um so gewisser sein dürfe, als der ganze Ertrag an Nothleidende des Ortes verwandt werden solle. Wünschen wir dem wohlthätigen, mühevollen Unternehmen die besten Erfolge und greifen wir selbst dem Unternehmen nach Kräften und Gelegenheit fördernd unter die Arme. — Es sei uns hierbei noch vergönnt den Stand der vorjährigen Vereins-Rechnung, aus welcher sich ein Urtheil ergibt, wo und in welcher Weise der Verein thätig gewesen ist, übersichtlich vorzuführen. In die Vereinskasse floßen folgende Summen:

1) Beiträge der Mitglieder	132 M. —
2) Ertrag einer Sammlung für die Nothleidenden in Ober-Schlesien	231 „ —
3) Ertrag einer Verloosung für das Krankenhaus Siloah	530 „ —
4) Ein Geschenk	1 „ 50
5) Ertrag für 40 Sack Kartoffeln, an die Armen billiger abgegeben und vertheilt	102 „ 25
Hierzu der Kassenbestand vom Jahre 1879	373 „ 88
Summa	1370 M. 63

Die Einnahme wurde in folgender Weise verausgabt und verwendet:

1) Für die Nothleidenden in Ober-Schlesien	231 M. —
2) Krankenhaus Siloah	530 „ —
3) Für 40 Sack Kartoffeln	226 „ 15
4) „ Miethe und verabsorgtes Brod	19 „ —
5) Für Verpflegungskosten (für Milch, Brod und Reis)	36 „ —
6) Für Arbeits-Material	7 „ 44
7) „ Botenlöhne und Porto	4 „ 40
Summa	1053 M. 99

Demnach bleibt am Jahres-Schlusse ein Bestand von 316 M. 64. Davon sind zinsbar belegt 300 M. — Baar in Kassa 16 „ 64.

* Ahrensburg, 21. April. Von Herrn E. König hier selbst ist eine der Parzellen an der Hamburger Chaussee, ca. 1/4 Tonne groß, an den Malermeister Herrn Matthiesen für die Summe von 650 M. verkauft worden.

— Einer neuen Ministerial-Entscheidung zufolge bedürfen alle Privatunterrichts- und Privat Erziehungsanstalten der Genehmigung der geordneten Staatsbehörde, die auch für die vorgeschriebene Qualifikation des Leiters

Hartmann konnte sich nicht erinnern, ob der Brief schon auf dem Nachttischen gelegen hatte, als er das Schlafzimmer verließ.

Wie war er ins Zimmer gekommen? Es mußte ihn doch Jemand gebracht haben.

Der junge Mann fragte das ganze Dienstpersonal, er forschte überall nach, ohne auf seine Frage eine Antwort zu erhalten, die ihm genügen konnte.

„Das war ein neues Räthsel, vor welchem auch Lorenz ratlos stand.“

„Die Polizei wird es lösen,“ sagte Hartmann endlich, während er mit großen Schritten das Zimmer durchmaß, um seiner Aufregung Herr zu werden. „Einer von dieser Bande muß noch in der Nähe sein, ha — er soll gehegt werden, wie er noch nie gehegt worden ist. Mit meinen Hunden —“

„Um Gotteswillen, Theodor, beruhige Dich,“ fiel Lorenz ihm ins Wort. „Mit dieser furchtbaren Aufregung wirst Du nichts erreichen.“

„Glaubst Du, ich werde zu diesem Unbestimmten schweigen?“ fuhr Hartmann auf. „Das mußte ich Dir nicht zu, aber Du sollst ruhig, ohne Leidenschaft handeln, durch übereilte Schritte könnte vielleicht alles verdorben werden.“

„Und was würdest Du thun?“

„Ueberlaß es mir!“

Entschuldige mich, Lorenz, meine Frau verlangt nach mir, ich werde nicht lange mehr mit ihr zusammen sein.“

Better Lorenz blieb noch eine Weile im Speisezimmer sitzen, dann zog auch er sich in sein Schlafgemach zurück und hier wanderte er noch lange auf und nieder, wie einer, der vergeblich ein schweres Problem zu lösen versucht.

Am nächsten Morgen fand die Kranke auf ihrem Nachttischen einen an sie adressirten Brief.

Er trug keinen Poststempel, eine ungeübte Hand hatte die Adresse geschrieben, das Siegel zeigte den Abdruck einer kleinen Geldmünze.

Arglos und zugleich neugierig öffnete sie ihn, ihr Blick flog hastig über die Zeilen, ein Schrei entfuhr ihren Lippen, das Haupt sank in die Kissen zurück, ein Blutstrom entquoll ihrem Munde und floß über das blüthenweiße Nachtgewand.

So fand Hartmann sie, als er nach dem Frühstück zu ihr zurückkehrte.

Sie hatte geendet, ihre Hand hielt noch den verhängnißvollen Brief, die schönen Augen waren gedrohen.

Entsetzen erfaßte den jungen Mann. Er schellte der Wärterin und machte ihr bittere Vorwürfe, daß sie die Kranke allein gelassen hatte.

Das verschwundene Kind.

Roman von Ewald August König. 6 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Lorenz, ich habe mich oft gerühmt, daß ich ein glücklicher Mensch sei und daß meinem Glück nichts fehle, damals als Marie mir das Mädchen schenkte,“ sagte Theodor; „das Schicksal hat mich für diesen Uebermuth hart ge-“

Better Lorenz schüttelte das Haupt und leerte langsam sein Weinglas, aber es lag keine Theilnahme in dem Blick, den er über den Rand des Glases seinem Better zuwarf, im Gegentheil ein scharfer Beobachter hätte glauben können, er triumphire über die Schicksalsschläge.

„Man soll niemals den Tag vor dem Abend leben,“ sagte er, „aber Du bist auch der Schicksal so grausam eingreift. Der Mann soll nicht verzagen, sondern dem Schicksal muthig die Stirn bieten, Theodor.“

„Ich thu's, so lange ich es vermag, aber wenn die Last zu groß wird, wer kann mich schützen, daß ich unter ihr zusammenbreche?“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

und der Lehrer an einer solchen Anstalt zu sorgen hat. Die Auffassung, daß nur diejenigen Privatlehreranstalten, in welchen Kinder schulpflichtigen Alters unterrichtet werden, der Staatsaufsicht und Staatsgenehmigung bedürfen sollen, wird als durchaus irrtümlich bezeichnet.

* Ahrensburg, 21. April. Das Programm der bei Gelegenheit der Kreisthierschau hier selbst am 18. Mai stattfindenden Rennen enthält folgende Nummern:

- 1) Zweispänniges Trabfahren. Bierräderige Wagen. Distance 1500 Meter. Einsatz 25 Mk. Erster Preis 200 Mk. Zweiter Preis 50 Mk.
- 2) Trabreiten. Distance 1500 Meter. Einsatz 10 Mk. Erster Preis 85 Mk. Zweiter Preis 20 Mk.
- 3) Einspänniges Trabfahren. Distance 1500 Meter. Einsatz 25 Mk. Erster Preis 200 Mk. Zweiter Preis 50 Mk.
- 4) Trabreiten. Distance 2000 Meter. Einsatz 15 Mk. Erster Preis 150 Mk. Zweiter Preis 50 Mk.
- 5) Carriereiten. Distance 2000 Meter. Einsatz 10 Mk. Erster Preis 100 Mk. Zweiter Preis 30 Mk.
- 6) Carriereiten ohne Farben. Pferde und Reiter aus dem Gute Ahrensburg, gegeben vom Herrn Grafen Carl von Schimmelmann. Distance 2000 Meter. Einsatz 10 Mk. Erster Preis 150 Mk. Zweiter Preis 50 Mk.

Die Anmeldung zu den Rennen hat bis zum 10. Mai bei dem Stallmeister Herrn Heinze hier selbst zu erfolgen.

+ **Von der Auster**, 18. April. Am Charfreitage, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, brach in einer im Dorfe Nade nahe der Schule belegenen Arbeiterwohnung, welche von vier Familien benützt war, ein bei der Trockenheit rasch um sich greifendes Feuer aus. Die Wohnung gehörte zum Hofe Wulfsfelde, war also Eigentum des Herrn Kämmerer. Nur mit großer Anstrengung gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken, während das in unmittelbarer Nähe belegene Armenhaus stark gefährdet war. Das Feuer entstand in der Küche des Arbeiters Karsten Wulf, wo dem Vernehmen nach viel Tannenholz lagerte. Von da theilte es sich den auf dem Boden lagernden Vorräthen von Heu und Stroh mit und griff demzufolge rasch um sich. Von den vier vorläufig obdachlos gewordenen Familien sollen leider drei derselben garnicht verschont sein. Auffällig muß es doch erscheinen, daß noch so manche Leute nach dieser Seite hin so sorglos und lässig sind. Dieser Brandfall ist seit kurzer Zeit schon der vierte in der Gemeinde Nade-Wulfsfelde.

— In der Kirche zu Bergstedt wurden am Palmsonntag reichlich 140 Kinder konfirmirt.

S Duvenstedt, 17. April. Am Charfreitage, Nachmittags um 2 Uhr, entstand im Lemsfahler Brook ein Moorbrand, welcher die den Hufnern Böttger und Jick in Lemsfahl und dem Ziegeleibesitzer Wegendorf zu Trillup gehörigen Parzellen stark beschädigte. Das auf dem Moor reichlich gehende und als Streuwerthvolle Heidekraut u. gab bei der anhaltenden Dürre dem Brande reichliche Nahrung und hiervon verbrannte ein bedeutender Theil. Das Moor selbst wurde weniger vom Feuer beschädigt. Erst Abends spät waren die Löscharbeiten beendet.

„Die Polizei —“
 „Nein, Theodor, das ist nicht der richtige Weg. Gehe nicht so leichtfertig über die Drohungen hinweg, diese Leute sind zu allem fähig und wenn sie einmal Rache geschworen haben, den vernichten sie auch.“
 „Gut, so ist es ein Vernichtungskampf zwischen mir und ihnen —“
 „In welchem Du den Missethäter ziehst wirst.“
 „Wir werden sehen!“
 Lorenz legte die Hand auf die Schulter des Veters, der in der Mitte des Zimmers stand.
 „Höre auf meinen Rath,“ sagte er, „überlaß mir, diese Angelegenheit zu ordnen, den Boten zu suchen, der den Brief gebracht hat. Weißt Du, was ich glaube?“
 „Wie kann ich es errathen?“
 „Ich denke mir, die Zigeuner wollen durch diesen Brief eine Vermittelung anbahnen. Sie sind der Hekjagd müde, sie wollen Dir das Kind zurückgeben, wenn Du ein Opfer bringen willst.“
 „Du glaubst also wirklich, daß das Kind noch lebt?“
 „Ja.“
 „Aber mein Gott, hier steht ja deutlich, daß es infolge der Anstrengungen gestorben ist.“

Duvenstedt, 19. April. Ein heller Feuerchein setzte gestern Abend um 8¼ Uhr die Einwohner unseres Ortes in heftigen Schrecken, der sich noch steigerte, als man wahrte, daß das Feuer an einer Stelle entstanden sei, wo die Gebäude nahe an einander liegen. Es brannte das Haus des eben mit seinem Fuhrwerk von Hamburg zurückgekehrten Käthners und Omnibusfuhrmannes H. Ellerbrod. Die Familie Ellerbrod saß in der Stube bei einander, als plötzlich das ganze Haus in Flammen stand; nur Pferde und Kühe konnten gerettet werden, 7 Schafe, 4 Lämmer, Gänse, Hühner und ein Hund verbrannten leider. Das nahe gelegene Haus des Käthners G. Timmermann wurde auch bald von den Flammen ergriffen; das Vieh konnte ebenfalls gerettet werden. Auch die Scheune des Timmermann wurde bald ein Opfer des verheerenden Elements, das nunmehr auch das Haus des Krämers H. Reiche ergriff, so daß in dem kurzen Zeitraum von einer halben Stunde vier Gebäude in Asche gelegt wurden. Angstvoll sahen die Ortsbewohner das Feuer immer weiter um sich greifen, ohne ausreichende Hülfe zu besitzen, ihm Einhalt zu thun, als sich plötzlich der Wind von Osten nach Norden drehte und somit die früher gefährdeten Nachbarhäuser außer Gefahr kamen. Mittlerweile waren auch die Spritzen von Wulfsfelde und Wohldorf eingetroffen, welche thätig mit eingriffen; bedauerlicherweise besitz unser Ort keine Spritze, jetzt wird man wohl nicht länger mit der Anschaffung einer solchen warten. Großes Lob gebührt dem Herrn Bezirks-Gensdarm, der gleich nach Ausbruch des Feuers zur Stelle war und die Anwesenden zu energischer Thätigkeit antrieb, auch bis heute Morgen auf dem Plage blieb. Der Schaden ist ein sehr bedeutender; wenn auch alle Abgebrannten versichert sind, so wird dies schwerlich in ausreichender Weise geschehen sein. Den größten Schaden erleidet jedenfalls Herr Reiche, dessen Geschäft für einen Ort wie den unsrigen einen sehr bedeutenden Umfang hatte. — Es war eine grausige Nacht, deren Andenken wohl so leicht nicht erlöschen wird; an vielen Stellen wurden die Mobilien ausgepackt und der Viehstapel hinausgejagt; Kibergeschrei, Hülferufe Erwaschener und das Brüllen des Viehes ertönte von allen Ecken und Enden. Es war ein Glück, daß der Wind sich drehte, sonst wären wohl noch 6—8 Häuser mehr dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen.

Wandsbek, 18. April. Der alarmirende Artikel der „Nordd. Nachr.“ über den baulichen Zustand unserer Kirche veranlaßte, daß noch an demselben Tage Polizeibehörde, Baukommission und Kirchenvorstand zusammentraten, um unter Aufsicht des Stadtbauamteisters Nebendahl und der Baumeister König und Fölscher eine Untersuchung vorzunehmen. Die Besichtigung soll die vollständige Grundlosigkeit der ausgesprochenen Besichtigungen konstatiert haben und wurde noch am Abend desselben Tages das Resultat der Untersuchung zur Berührung des Publikums durch die „Wandsbeker Zeitung“ bekannt gemacht.

Altona, 16. April. Seitens des Kriegsministeriums ist, wie es heißt, der Stadt Altona eine Beihilfe von 20,000 Mark zu den Kosten des neu zu erbauenden Stammfels bewilligt worden und zwar rücksichtlich des Umstandes, daß die an der Viktoriastraße belegen

Lorenz lächelte ironisch.
 „Wenn das Wahrheit wäre, würde man nicht gewagt haben, Dir einen Boten zu schicken,“ erwiderte er, „man muß ja erwarten, daß Du trotz der Drohungen diesen Boten verfolgen lassen wirst. Leuchtet Dir das ein?“
 „Gewiß.“
 „Wohl, man wird also eine Gelegenheit suchen, Dir näher zu kommen, vielleicht Dir eine zweite Botschaft schicken, um mit Dir zu unterhandeln, Dir alsdann, Bedingungen stellen und —“
 „Lorenz, wenn Du Recht hättest!“ rief Hartmann, aus seinem Brüten auffahrend, „ich würde mich zu jedem Opfer entschließen, jede Bedingung annehmen.“
 „Es sind vorläufig nur Ahnungen und Vermuthungen, Theodor, aber die Gründe, auf welche die Ahnungen sich stützen, haben manches für sich. Geduld, laß mich nachforschen, ich habe eine gute Spürnase, wenn der Bote, wie ich glaube, noch in der Nähe ist, dann werde ich ihn finden. Ich gehe augenblicklich und lehre vielleicht erst am Abend heim, ich lasse nicht nach, bis ich Dir Gewißheit bringen kann.“
 Hartmann fand gegen dieses freundliche, uneigennützig Anerbieten seines Veters nichts einzuwenden und der Letztere verließ nach we-

nen zum Theil fertiggestellten Kajernen, sowie das Garnisonslazareth, durch die Sielanlage entwässert werden. Die königl. Verwaltungsbehörde soll bereits zur Auszahlung genannter Summe autorisirt sein.

— Die Grundsteinlegung für die neu zu erbauende Westerkirche hier selbst ist auf den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, anberaumt und soll auf dem Bauplatz an der Mathildenstraße in einfacher, aber würdiger Weise vollzogen werden. Ueber die Einzelheiten der Feier wird die Kirchenbau-Kommission in einer am Dienstag stattfindenden Sitzung schlüssig werden.

Ottensen, 18. April. Auf der Veltausstellung zu Melbourne hat der Fabrikant Jac. A. Heß, Ottensen und Hamburg, für seine Fabrikate den ersten Preis (goldene Medaille) erhalten.

Pinneberg, 16. April. Die Masern-Epidemie in Wedel, Schulau und Spitzersdorf ist jetzt erloschen, so daß vom königlichen Kirchenvisitationarium der Propstei Pinneberg die Wiederannahme des Unterrichts in den Schulen der gedachten Ortschaften angeordnet worden ist.

Izehoe, 16. April. Nach einer Mittheilung an den hiesigen Kreditverein wird der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Schulze-Delitzsch, den Verhandlungen des vierjährigen in Izehoe abzuhaltenden Verbandstages der Kreditvereine für Nordwestdeutschland (Schleswig-Holstein und Hamburg umfassend) persönlich beizuwohnen. Die zur Abhaltung der Versammlung von ihm in Vorschlag gebrachten Tage, der 22. und 23. Mai, sind hier lokal Verhältnisse halber für nicht akzeptabel angesehen worden und hat der Vorstand des hiesigen Vereins statt dessen den 23. und 24. Mai in Vorschlag gebracht.

— Gelegentlich der im Herbst d. J. auf der Lothstedter Heide abzuhaltenden Königsmanöver des neunten Armeekorps wird der Kaiser, wie verlautet, sein Hauptquartier auf dem Schlosse des Grafen Kuno zu Kanthau-Breitenburg, auf Breitenburg bei Izehoe, aufschlagen. Graf Kanthau ist Lieutenant in der Reserve des 3. Garde-Infanterie-Regiments. Von anderer, angeblich besser unterrichteter Seite wird behauptet, daß eine definitive Entscheidung überhaupt noch nicht vorliegt und daß es viel wahrscheinlicher sei, daß der Kaiser seinen Aufenthalt innerhalb der Stadt Izehoe nähme, auf dem jogenannten Klosterhofe, bei dem Herrn Grafen von Reventlow, Beibitter des hiesigen adeligen Konvents.

Kiel, 18. April. Korvette „Molke“, 16 Geschütze, Kommandant Kapit. z. S. Pirner, hat gestern Morgen 7 Uhr unsern Hafen verlassen, um die Reise nach der Westküste Südamerikas anzutreten.

Ostliches Holstein. Wie bereits gemeldet, ist am 14. d., Morgens 3 Uhr, in dem großen und schönen Stammschlosse des Grafen von Blome-Salzau ein Feuer ausgebrochen, das sehr schnell ganz erhebliche Dimensionen annahm. Die Entstehungsurache des Brandes liegt nicht klar zu Tage, doch wird vermutet, daß sie in der Unachtsamkeit des Hauptkamins zu suchen ist. Dank den Anstrengungen der wackeren Feuerwehr aus dem benachbarten Kirchdorfe Schöneberg, sowie den Arbeiten der Gutsangehörigen sind die beiden Thürme des resp. westlichen und östlichen

nigen Minuten das Landhaus, um die Nachforschungen zu beginnen.
 Gleich einem Träumenden wanderte der junge Mann durch alle Räume seines Hauses, er konnte es nicht fassen, daß er so plötzlich vereinsamt war.
 „Was gilt ihm nun noch das Leben? Umgeben von seiner heißgeliebten Gattin und seinem lieblichen Kinde hatte er den Himmel auf der Erde gefunden — was war ihm nun noch geblieben?“
 Nur die Erinnerung an den erloschenen Sonnenschein und die verdorrten Blüten.
 War es möglich, daß die Vermuthungen seines Veters begründet sein konnten?
 Nun — möglich wohl, aber nicht wahrscheinlich.
 Und doch war es abermals eine Hoffnung, an die der Verzweifelte sich klammern konnte.
 Mit dieser Hoffnung im Herzen kehrte Hartmann in sein eigenes Bibliothekzimmer zurück. Er hatte früher hier manche schöne Stunde verbracht, aber es in den letzten Wochen nur wenig betreten, weil ihn eben alles hier an eine glückliche Zeit erinnerte, und diese Erinnerung ihm unter den obwaltenden Verhältnissen peinlich war.
 Sein erster Blick fiel auf ein Stück Papier, welches auf dem rothen Teppich in der Mitte

Flügels des Schloßes vom Feuer unberührt geblieben. Das Mobliar, sowie die Bibliothek u. A. sind gerettet, jedoch, wie es bei einem so großartigen Brande kaum anders sein kann, in theilweise beschädigtem Zustande.

Schleswig, 19. April. Für die vierte Wanderversammlung, die in diesem Jahre hier selbst abgehalten werden wird, sind laut Anzeige der Direktion des landwirthschaftlichen General-Vereins in Kiel an Staatsprämien für Rindvieh im Ganzen 2550 Mk. bewilligt worden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.
 Berlin, 19. April. Die griechische Antwortnote hat, wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, einen günstigen Eindruck gemacht und wird zu weiteren Verhandlungen der Mächte zu nächst nicht führen. Vorstellungen bei der Hofe über baldige und loyale Ausführung ihres Beschlusses wären, wie versichert wird, schon kurz vor dem Abschluß der Vereinbarung ergangen und zwar mit Erfolg, so daß in dieser Richtung vielleicht sofort der griechischen Regierung beruhigende Zusagen gemacht werden könnten. Man glaubt hier nicht, daß irgend welche Weiterungen eintreten könnten, welche auf den friedlichen Verlauf der Sache irgend welchen hemmenden Einfluß üben könnten.

Die deutschen Delegirten für die am 19. d. zu Paris beginnende internationale Münzkonferenz, Geh. Regierungsrath im Reichsschatzamt Schraut und Legationsrath Frhr. von Thielmann, sind am 16. nach Paris abgereist.

Der wegen Ermordung der Botenfrau Westphal vom Schwurgericht des Landgerichts am 22. Januar d. J. zum Tode verurtheilte Arbeiter Wiebeba wird nicht hingerichtet werden. Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 4. d. M. ist nämlich die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende des Bulletin: „Se. Majestät der Kaiser und Königin sind durch eine leichte Erkältung erkrankt gewesen, allerhöchst sich während der Feiertage zu schonen und auch am Besuch der Kirche gehindert worden; Se. Majestät haben insofern die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen und der Katarth ist im Verschwinden.“

Max Maria Freiherr von Weber ist am 18. d. in seinem 59. Lebensjahre plötzlich am Herzschlag gestorben. Noch am Morgen hatte er den Bericht von seiner amerikanischen Reise über die Eisenbahnen und Kanäle der neuen Welt abgeschlossen und drei Kreuze unter dem Manuskript gesetzt, wie das auch sein Vater Karl Maria von Weber (geboren zu Eutin), dessen einziger Sohn er war, bei jeder vollendeten Arbeit zu thun pflegte. Mittags ging er mit seiner einzigen Tochter und Bekannten an dem sonnenhellen Diertag spazieren. Unterwegs erlitt er einen Schlaganfall und bald nach seiner Heimkehr verschied er. Die Leiche wird nach Dresden gebracht, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrath beantragt, eine umfangreichere Ausprägung von Reichsilbermünzen, speziell Einmarkstücken, vorzunehmen. Nach Artikel 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 soll der Gesamtbetrag der auszuprägenden Silbermünzen den Satz von 10 Mk. pr. Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen; bei

des Zimmers lag, er hob es auf, es war ein Brief, aber in demselben Format und mit demselben Siegel, wie der Brief, der die junge Frau getödtet hatte. Das Fenster der Bibliothek war geöffnet, jedenfalls hatte man durch dasselbe den Brief ins Zimmer geworfen.

In fieberhafter Erregung erbrach Hartmann das Siegel, er erkannte sofort die Handschrift wieder.

„Wenn der Vater des verschwundenen Kindes eine wichtige, ihm angenehme Botschaft empfangen will, so möge er sich in der kommenden Nacht allein bei den drei Eichen einfinden,“ las Hartmann. „Aber allein muß er kommen, wenn ein Zweiter ihn begleitet oder ein Hinterhalt gelegt wird, so wird der Bote sich nicht zeigen.“

Das war eine seltsame und verdächtige Aufforderung. Die drei Eichen standen im Walde, der eine halbe Stunde entfernt war, ein einsamer, wenig benutzter Fußweg führte hin, der Ort war nicht minder einsam.

Und ganz allein sollte er kommen. Je nun, diese Bedingung hatte ihre Berechtigung, die Räuber des Kindes wollten sich sichern, man konnte ihnen das nicht verargen. Und aus dem Briefe ging mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß das Kind noch lebte.

(Fortsetzung folgt).

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

[3]

Jahre 1826 erschienen ersten Roman folgten bald mehrere Werke, wodurch sein Name bekannt wurde. Nachdem sein Versuch, 1832 mit Hilfe der Adikalen ins Parlament zu gelangen, mißlungen war, näherte er sich den Konservativen, mit deren Hilfe er im Jahre 1837 gewählt wurde. Nach zehnjähriger parlamentarischer Wirksamkeit fiel ihm die Führerschaft der konservativen Partei zu, doch gelangte er erst 1852 ins Ministerium. Schon zehn Monate später wurde das Ministerium Derby durch Gladstone gestürzt und erst nach fünf Jahren (1857) trat Disraeli wieder in das von Derby gebildete Ministerium ein, das jedoch ebenfalls bald wieder zurücktrat. Durch seine Opposition gegen Gladstones Nichtinterventionspolitik gewann er im Volke großen Anhang, und als nach der 1874 erfolgten Auflösung des Unterhauses die Neuwahlen eine konservative Majorität ergaben, trat Disraeli an die Spitze der Regierung, welche die lange Dauer von fünf Jahren hatte. Sein höchstes Ziel war die Vermehrung des Ansehens des Reiches und die Vergrößerung des englischen Einflusses, wofür er im Volke volle Anerkennung fand. Die Königin machte ihn im Jahre 1876 zum Earl von Beaconsfield. Er war ein glänzender Politiker, durch dessen Tod seine Partei einen unerjaglich scheinenden Verlust erleidet.

Von nah und fern.

Schiffs-Unglück. An der Küste von Northumbderland kam es am 14. April zu einem Zusammenstoß zwischen den englischen Schraubendampfern „Andalusian“ und „James Harris“, wobei letzteres Schiff sofort sank und vierzehn Leute der Besatzung mit sich in den Wellen begrub. Beide Dampfer waren mit Koh-Eisen befrachtet.

Ein gehorsamer Sohn. Vor der Strafkammer des Landgerichts zu Heilbronn wurde jüngst ein Fall verhandelt, welcher in den Annalen der Strafrechtspflege sicher ohne Gleichen ist. Der Tagelöhner Chr. Mayer von Lauffen am Neckar, eines Vergehens wider das Leben seines Vaters angeklagt, hatte seinen eigenen Vater auf dessen ausdrücklichen Wunsch erhängt. Dieser, der Vater, sollte wegen Betrugs und Veruntreuung in Untersuchung gezogen werden, lag aber in Folge eines Beinbruchs zu Bett. Um der Schande zu entgehen, hatte er seinem Sohn befohlen, ihn aufzuhängen. Der Sohn befolgte den Befehl seines Vaters, trug ihn auf den Speicher und knipfte ihn dort auf. Die Heilbronner Strafkammer verurtheilte den gehorsamen Sohn zu 3 Jahren und 9 Monaten Gefängniß.

Die Staatsanwaltschaft in Dresden hat für Entdeckung des, resp. der Mörder des jüngst im Odra-Gehege schwer verwundet aufgefundenen und im Stadtkrankenhanse verstorbenen pensionirten Silberkammerdieners Straßburger eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Die einzigen Anhaltspunkte, daß Straßburgers Uhr und Kette auf Leihämtern wiedergefunden worden sind, haben weitere Spuren nicht ergeben, als daß zwei Knaben die Uhr verjehrt haben. Diese Knaben vermag man aber nicht ausfindig zu machen; alle Recherchen in den Schulen waren vollständig vergebens.

in dem Lande herzustellen und die rohen Sitten seiner Unterthanen zu mildern. Das Land hatte besonders durch die Einfälle der heidnischen Wenden gelitten, doch waren diese im Jahre 1139 durch Heinrich von Badewide gänzlich unterworfen worden. Holstein, Stormarn und Wagrien, so lange drei gesonderte Länder, bildeten von 1143 an ein vereinigt Land unter dem gemeinsamen Namen Holstein. Stormarn ist allerdings vor dieser Zeit sowohl als später noch, immer als besonderes Fürstenthum aufgeführt, doch hat es nie, soweit bekannt, einen eigenen Fürsten gehabt, sondern ist in dieser Beziehung immer mit dem Theil des Landes, welcher das eigentliche Holstein bildete, in Zusammenhang und unter einem Herrscher gewesen.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts war das Christenthum in Holstein noch lange nicht überall ausgebreitet, doch arbeitete Vicelin unverdrossen an dem Missionswerk. Zu der Zeit jedoch, als Graf Adolf II. starb — er fiel im Kampfe gegen die Wenden, in der Schlacht bei Demmin im Jahre 1164 — war das Christenthum bereits die herrschende Religion in Holstein.

(Fortsetzung folgt).

In Irland nehmen, trotz des günstigen Eindrucks, den die neue Landbill hervorbringt, die Agrarverbrechen abermals in erschrecklicher Weise überhand. Nächtliche Besuche verummelter Banden, körperliche Verhummelungen, Brandlegungen u. dergleichen wieder zu den beständigen Vorkommnissen und die Zustände sind wenn nicht schlimmer, so doch wenigstens ebenso schlimm wie zur ärgsten Zeit vor der Einführung des Belagerungszustandes. Unter diesen Umständen wird das Gesetz zum Schutze der Person und des Eigenthums seit Kurzem wieder etwas energischer gehandhabt.

Rußland.

St. Petersburg, 16. April. Die Hinrichtung der fünf Verurtheilten hatte eine immense Menschenmenge zusammengeführt, welche hier und da ihrer Wuth gegen die Verbrecher lauten Ausdruck gab und nicht ohne Mühe in Ruhe zu halten war. Die Polizei hatte Noth, die Verbrecher zu schützen. Sie starben alle gefast, am mutigsten zeigte sich die Perowstaja; Myssakow verjagte die Kräfte. Bald nach 10 Uhr war die Exekution beendet.

Gestern erfolgte der Urtheilspruch des hiesigen Universitätsgerichts über 204 hiesige Studenten, welche die Vorschriften der Universität verlegt hatten. 18 wurden relegirt, 71 mit drei- bis siebenjährigem Arrest bestraft mit ange drohter Ausschließung im Wiederholungs-falle, 100 erhielten einen Verweis und 15 wurden freigesprochen. Bei der Festsetzung der Strafe wurde das frühere Verhalten in Betracht gezogen.

Die Polizei machte in den letzten Tagen wirklich wichtige Entdeckungen; schwer gravirte Nihilisten wurden zahlreich verhaftet, darunter der Chef des Exekutivkomitees namens Tschuschf. Von Myssakoff kurz vor seiner Hinrichtung gemachte Entdeckungen sollen dazu geführt haben, auch hat derselbe den jüngst aufgegriffenen geheimnißvollen Mann rekognoszirt. Professor Wolowiew, der jüngst zu Gunsten der Verurtheilten gesprochen und deren Begnadigung befürwortet hat, wurde verhaftet.

Der Zar schlug seinem Oheim, dem Großfürsten Konstantin, die beantragte Reise ins Ausland ab.

Australien.

Von den Samoa-Inseln wird berichtet, daß der von den fremden Mächten anerkannte König Malietoa am 8. November im Alter von 65 Jahren auf der Insel Savaii starb. Sein Nachfolger ist sein Neffe Loupepa als Malietoa II. Am 5. Dezember traf das deutsche Kanonenboot „Nyäne“ und sechs Tage später der „Rutilius“ im Hafen von Apia ein und es scheint, daß der deutsche Generalkonsul daselbst die Gegenwart dieser beiden Kriegsschiffe im Falle von Unruhen für nothwendig hält.

Beaconsfield †.

Nach längerer Krankheit, die sich anscheinend in den letzten Tagen zur Besserung neigte, starb am 19. d., Morgens 5 Uhr, ein Mann, den man wohl nicht mit Unrecht den hervorragendsten Politiker Englands in der Gegenwart nennen kann. Am 21. Dezember 1804 wurde Beaconsfield, genannt Disraeli, geboren; er erhielt seine Erziehung durch seinen Vater, einen angeesehenen Schriftsteller. Seinem im

Leibniz und mehreren andern Gütern wieder auslösen. 1111 ließ er sich durch den Kaiser verleiten, seinen eigenen Vater zu bekriegen, doch söhnte er sich bald mit letzterem wieder aus und hat es von der Zeit an mit den sächsischen Fürsten gehalten. Nach dem Siege des Kaisers bei Warnstädt dauerte nämlich die Ruhe im Lande nicht lang. Neue Verschönerungen entstanden und päpstliche Legaten bereiteten das Land, um noch mehr Anhänger zu werben; auch einige große Städte traten dem Bunde bei. Der Kaiser hatte einen schweren Stand und verlor denn auch am 11. Februar 1115 die Schlacht am Welfesholze bei Eisleben gegen die Aufständischen. In dieser Schlacht tödtete Wipprecht von Groitsch im Einzelkampf den kaiserlichen Feldherrn Hoyer von Mansfeldt. Wipprecht III. scheint früh und kinderlos gestorben zu sein, denn ihm folgte als Burggraf von Leisniz sein Bruder Heinrich und auf diesen, als er im Jahre 1136 starb, dessen Sohn Heinrich II. Der Sohn dieses 2. Heinrich, Namens Otto, zog wieder nach Holstein, baute, wie erwähnt, das Schloß Ranzau und wurde der Gründer dieses Geschlechtes in Holstein.

Es mag dieses ungefähr zu der Zeit des Grafen Adolf II. gewesen sein, vielleicht in der Mitte des zwölften Jahrhunderts. Graf Adolf gab sich viele Mühe, gordneete Zustände

20,000 bis 200,000 Mark gerechnet. Der Mittelsatz für Klasse B I. soll 300 Mk., für Klasse B II. 60 Mk. pr. Jahr betragen. Alle geringeren Gewerbebetriebe mit einem mittleren Werthe des Anlage- und Betriebskapitals von 750 Mk. bis 2000 Mk. sollen die Klasse C bilden und je nach der Höhe dieses Kapitals Steuerbeträge von 6, 12 und 18 Mk. entrichten. Gewerbebetriebe mit geringerem Anlage- und Betriebskapital als 750 Mark sollen frei bleiben.

Schweiz.

Bern, 16. April. Die Berner Regierung, welche vom eidgenössischen Justizdepartement zur Berichterstattung über die letzte sozialistische Märzfeier aufgefordert war, erwiderte, sie habe jener Feier keine große Wichtigkeit beigemessen und deshalb auch keinen Grund, eine bezügliche Untersuchung anzuordnen.

Frankreich.

Paris, 16. April. Aus Tunis wird gemeldet, daß die Eingeborenen bereits Angriffe auf das Personal an den Eisenbahnstationen machten. Der Bey schlug die Anträge zu einem gemeinsamen Vorgehen mit Frankreich gegen die Krumirs ab, da er dieselben selbst züchtigen wolle. Ein tunesisches Streifkorps wollte sich der Kolonne des Generals Mitter entgegenwerfen, wurde aber zurückgewiesen. An der tunesischen Küste kreuzt eine französische Fregatte, um die Zuführung von Munition für die Krumirs zur See zu verhindern. Die Franzosen requirirten zur Begleitung des Expeditionskorps 4500 algerische Eingeborne; nur ein Stamm versagte den Gehorsam, die übrigen folgten willig. Den Truppen, welche gegen die Grenze geführt wurden, ist offiziell mitgetheilt worden, es gehe gegen die Franzosen, nicht gegen die Krumirs. Die Angaben wegen mangelhafter Organisation der Truppen und schlechter Verpflegung erweisen sich als mindestens übertrieben.

Nach Berichten aus Algier wurden auf das Kanonenboot „Hyene“, welches die Küste der Insel Tabarque unteruchte, heute von einem auf dieser Insel gelegenen Fort eine Anzahl Geschosse abgegeben. Es ist nicht bekannt, ob die Besatzung des Forts aus Krumirs oder tunesischen Truppen bestand. Berichte aus Tripolis bestätigen die Nachricht von der Ermordung der Mission des Obersten Platters durch Douaregs ungefähr am 20. Februar.

Paris, 20. April. Gestern ist hier selbst die Münzkonferenz eröffnet worden. Zu derselben sind folgende fünfzehn Staaten vertreten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Niederlande, Nordamerika, Oesterreich, Portugal, Rußland, Schweden, Schweiz und Spanien. Zum Präsidenten wurde nach einer Begrüßungsrede des französischen Ministers des Auswärtigen, Herrn Barthelmy St. Hilaire, der französische Finanzminister Herr Magnin gewählt, welcher sein Amt mit einer längeren, den Zweck der Münz-Konferenz erörternden Ansprache antrat.

Großbritannien.

Der Thurm der St. Johns Kathedrale zu Chester ist infolge seiner Bauälligkeit eingestürzt. Er war 150 Fuß hoch und aus rothem Sandstein nach dem frühesten englischen Stile erbaut. Die Kirche und die angrenzende Abtei datiren aus der sächsischen Zeit.

von Mainz, gefangen zu nehmen; im folgenden Jahre (1113) belagerte Heinrich V. den Grafen Wipprecht in seinem festen Schlosse Groitsch, doch verteidigte dieser sich darin so tapfer, daß der Kaiser unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Am 11. Februar desselben Jahres schlug jedoch der Feldmarschall des Kaisers, Graf Hoyer von Mansfeld, die Aufständischen bei Warnstedt unweit Quedlinburg, und mit mehreren anderen gerieth auch Graf Wipprecht von Groitsch in Gefangenschaft. Drei Jahre lang wurde er in hartem Gefängniß gehalten, woraus ihn erst sein Sohn Wipprecht III. erlöste. Er wurde darauf wieder in den Besitz aller seiner Güter eingesetzt, ist auch noch Burggraf von Magdeburg dazu geworden. 1123 hat der Kaiser ihn noch mit der Markgrafschaft Meissen und Lausnitz belehnt, doch wurde er durch Markgraf Heinrich dem Jüngeren aus Meissen wieder vertrieben. Noch in demselben Jahre ging er ins Kloster und wurde Benediktiner-Mönch, starb aber schon im nächsten Jahre, 1124. Seine Gemahlin war eine Tochter des Königs von Böhmen. Sein Sohn, Wipprecht III., war, wie der Vater, ein tapferer Krieger; noch in jungen Jahren, schon vor der eben erzählten Fehde, wurde er von dem Kaiser Heinrich V. gefangen genommen und mußte sein Vater ihn mit dem Schlosse

der bisherigen Ausprägung ist jedoch die Beilegungsziffer nach der Volkszählung vom 1. September 1875 zu Grunde gelegt. Da nun durch die Zählung vom 1. Dezbr. 1880 eine Zunahme der Bevölkerung um 2,466,800 Köpfe sich ergeben hat, so sollen dementsprechend mehr Silbermünzen ausgeprägt werden. Auch scheint ein Verhältniß zur Vermehrung der Silbermünzen vorzuliegen, denn von dem Gesamtbestande derselben ist nach angestellten Ermittlungen ein verhältnißmäßig großer Theil im Umlauf. In dieser Beziehung ist auch das Ergebnis der Ende Oktober 1880 bei den bedeutenderen öffentlichen Banken und den Klassen der größeren Privatinstanzen des Reichs vorgenommenen Bestandsermittlung insofern von Interesse, als sich hierbei, mit Rücksicht auf den Bestand des Reichsbank, ein Ueberschuß ergab:

Table with 2 columns: Münzenart, Menge. Includes Reichsgoldmünzen, Reichsilbermünzen, Einhalberfüßen, etc.

In der wirtschaftlichen Abtheilung des Reichsamtes des Innern wird man nunmehr an die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über das Münzwesen gehen. Der Hauptfache nach wird sich das Eingreifen der Reichsgesetzgebung auf die Lebens-, Feuer- und Unfallversicherung, sowie auf die Versicherung gegen landwirthschaftliche Schäden (Hagel- und Viehverficherung) erstrecken, wobei diese Versicherungsweige Unternehmungen von Aktien-, Kommandit- oder Gegenseitigkeitsgesellschaften sind. Es wird sich die Ausarbeitung des Gesetzentwurfes zunächst um die Regelung der Zulassung neu zu errichtender Gesellschaften handeln, wobei die wichtige Frage entschieden werden wird, ob die Zulassung auf Grund der Anmeldung bei dem Richter oder geeigneter Unterbehörde erfolgen soll, oder ob ein Konzessionsverfahren stattfinden muß, bei dem auch die tatsächlichen Verhältnisse der Gesellschaft in Bezug auf Solidität u. einer Prüfung unterzogen werden.

Im preussischen Finanzministerium ist ein neuer Steuerreform-Gesetzentwurf fertig gestellt, betreffend die Besteuerung der in Preußen bestehenden Gewerbe. Der neue Entwurf verläßt das Prinzip der bestehenden Gewerbe-Steuergezetzes, nach welchem der Betriebsumfang für die Höhe der Steuer entscheidend war, und setzt stattdessen fest, daß die Steuer nach Maßgabe des Werthes des Anlage- und Betriebskapitals bemessen werden soll. Alle Gewerbe mit einem mittleren Werthe des Anlage- und Betriebskapitals von über eine Million Mark sollen die Steuerklasse A bilden und als Jahressteuer 1/2 pro Mille des gedachten Werthes entrichten. Zur Klasse B I. werden die Gewerbe mit einem mittleren Werthe des Anlage- und Betriebskapitals von mehr als 200,000 Mk. bis zu einer Million und zur Klasse B II. die mit einem solchen Werthe von

Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von S. Rahlf und G. Biese. (Nachdruck verboten).

Das Geschlecht der Ranzau's. Im Jahre 1083 ist Wipprecht mit dem Kaiser in Italien gewesen und hat Rom einnehmen helfen, worauf ihm vom Kaiser das Burggrafenthum Leisniz geschenkt worden ist. Nachdem er 1090 von einer Wallfahrt nach San Jago de Campastello in Spanien zurückgekehrt war, gründete er das Benediktiner-Kloster zu Pegau. Den Markgrafen von Meissen trieb er im Jahre 1106 mit Erlaubniß des Kaisers Heinrich V. aus seinem Lande. Als im Jahre 1112 mehrere von den Großen des Reiches, aufgereizt durch die päpstliche Partei, welche dem Kaiser die Demüthigung des Papstes Paschalis II. gelegentlich des Invektivstreites im vorigen Jahre nicht verziehen hatte, eine Verschönerung gegen den Kaiser bildeten, ließ er sich durch seine Verwandten bewegen, daran Theil zu nehmen. Es gelang dem Kaiser, den Haupttrabführer der Aufständischen, den Erzbischof Adalbert

[4]

Standesamts-Nachrichten von Bargteheide.
Monat März.

Geburten:
Am 12. Tochter dem Gastwirth Hurr. Fister in Bargteheide. 14. Sohn dem Tischler Heintz. Lüd. daselbst. 24. Sohn dem Schlachter Georg Kistner das. 25. Tochter dem Maurer Hinrich Timm in Delingsdorf. 31. Sohn dem Gastwirth Paul Strichner in Fischbed.

Aufgebote:
1) Schmiedemeister Hans Hinrich Friedr. Dwenger in Delingsdorf mit Anna Maria Margaretha Möller das. 2) Tischler Johann Hinrich Gerken in Elmendorff mit Anna Margaretha Elise Ahlers in Hammoor. 3) Arbeiter Hans Friedr. Christian Stamer in Bargteheide mit Wittwe Anna Maria Elisabeth Meyer geb. Bielsfeldt in Vorkburg. 4) Pantoffelmacher Hans Hinrich Friedrich Stapelsfeldt in Bargteheide mit Catharina Dorothea Harms das. 5) Arbeiter Johann Christian Friedrich Gumm in Vorkburg mit Margarethe Elisabeth Rath in Bargteheide.

Eheschließungen:
Die unter „Aufgebote“ sub. Nr. 1-4 Genannten.

Sterbefälle:
Am 11. Margaretha Dorothea Nelling in Domschulen, 3 Jahr 5 Monat alt. 20. Todtgeb. Tochter dem Kaufmann Jakob Paulsen in Bargteheide. 23. Wittwe Anna Sophie Nuppenau geb. Dabelstein das., 77 Jahr alt. 23. Anna Catharina Sophie Schütt daselbst, 14 Jahr 6 Monat alt. 30. Claus Friedrich Nelling in Domschulen, 7 Jahr alt. 30. Anna Catharina Margaretha Pott in Delingsdorf, 12 Jahr alt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Revisoren revidirte und richtig befundene Armenrechnung des Gesamt-Armen-Verbandes **Ahrensburg** pro 1880/81 zur Einsicht

14 Tage lang,
vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem derzeitigen Rechnungsführer, Herrn Kaufmann **Schotte**, ausliegt. [175]
Ahrensburg, den 19. April 1881.

Der Vorsitzende des Gesamt-Armen-Verbandes Ahrensburg
P. v. Muck.

Nordseebad Sylt.

Montag, den 2. Mai 1881
Vormittags 10 Uhr,
findet im

Hôtel Stadt Hamburg zu Tondern der freihändige Verkauf des Grundstückes, benannt „Die Urfaßen“ und das dazugehörige Bauland, ca. 9 Aumersaat, auf Westerland-Sylt belegen, statt.

„Die Urfaßen“ sind im Jahre 1877 neu und sehr solid gebaut und liegen im schönsten Theile des Dorfes Westerland und in unmittelbarer Nähe der Hôtels. In den Arkaden befinden sich sieben geräumige Verkaufsläden mit daranstossenden Cabinets, und sind zum grossen Theil mit Regalen, Tischen ect. eingerichtet, ferner diverse Restaurations-Räume, welche miethfrei und sofort beziehbar sind, dieselben bestehen aus grossem Speisezimmer, Gast-Zimmer, Cabinet, Küche, Keller, Eiskeller und Zubehör, in welchen bislang mit gutem Erfolge Restauration betrieben worden ist, sowie eine ca. 80 Meter lange und 3 Meter breite sehr elegante Passage. [157]

Zur Uebernahme des Kauf-Objectes ist eine nur mässige Anzahlung erforderlich. Die Verkaufsbedingungen sind durch Herrn Rechtsanwalt von Paschkowsky in Tondern und von dem Unterzeichneten zu beziehen und werden auch im Termin näher bekannt gemacht werden.

Dresden, im April 1881.
Wilhelm Bruck.

Bekanntmachung.

Die Kreissthierschau des Kreises **Stormarn**, verbunden mit einer **Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen,**

einem **Wettreiten und -Fahren**

findet am **Mittwoch, 18. Mai d. J.,**
in **Ahrensburg** statt.

Peru-Guano.

Bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem grossen Vorrath von **direct importirtem Peru-Guano,** bezogen von **Herrn v. Ohlendorff & Co.,** zur Abgabe versehen bin und eingehende Aufträge jederzeit prompt effectuiren werde. [67]

Jeder einzelne Sack hat die von der Behörde registrirte Fabrikmarke tragende Plombe. Nähere Auskunft über Preis ertheile auf Anfrage zc. bereitwilligst gratis.
Vollsdorf.

C. Ehrig.

! Festgeschenke !

Complete Britanniasilber-Speisefervice
für nur Mk. 14.

In eleganter Façon, durchaus frei von oxydirenden Bestandtheilen und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist ausser echtem Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen. Für nur Mk. 14 erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service **AUS DEM FEINSTEN UND BESTEN** Britanniasilber. Für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,
- 12 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppeneschöpfer bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Salon-Tafellenlechter,
- 3 Stück feinste Eierbecher,
- 6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablet's),
- 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Stück feiner Theeseier,
- 6 Messerleger (Krystall),

51 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath eben reicht effectuirt durch das [153]

BRITANIASILBER - FABRIK - DEPOT,

C. LANGER,

Wien, II., Obere Donaustrasse 77.

NB. Im Nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen.

Der Rechtsbeistand

vor den deutschen Amtsgerichten.

Eine gemeinschaftliche Anleitung für Jedermann in Rechtsangelegenheiten aller Art, sich selbst zu vertreten, und durch viele Beispiele erläutert, wie alle hierzu erforderlichen Schriftstücke ohne jede Hilfe abzufassen sind. Auf Grund der neuen Justizgesetze für das deutsche Reich bearbeitet von **C. Brown.** 17. Aufl. Preis gef. 3 Mk.

Strafgesetzbuch,

neueste Ausgabe von 1881 (mit Wuchergesetz), gebunden 60 Pf.,
Vorräthig bei **C. Ziese** in Ahrensburg.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe hiemit mein

Klempner-Geschäft

bestens in Erinnerung. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Wasserleitungen,** sowie Einrichten von **Wasserleitungs- und Heerdessel-Pöhlen** unter Garantie. [35]

Reparaturen prompt und billig.
Ad. Basedow,

Klempner, Papp- und Schieferdecker.
Ahrensburg, vis-avis der Kirche.

Nach Hilfe Suchend, durchflücht mancher Kranke die Heilmittel-Artikeln kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von **Wieder's** Verlags-Anstalt in Leipzig, die **„Gesundheits-Gratis-Ausgabe“** kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weitere keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Zum 1. Mai d. J. ist an der Hamburger Chaussee eine

Wohnung,

enthaltend Parterre 4 Zimmer und oben vier Zimmer, nebst Vor- und Hintergarten zu vermieten von **Ahrensburg. C. König.** [170]

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen- Anzeiger für das Deutsche Reich, Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie- u. Landwirthschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Folioformat. Vorzügliches Organ f. Stellensuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 Mk., für 24 Nummern 5 Mk. Betrag pr. Postanweisung. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche erbeten. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Anknüpf. v. Geschäftsverläufen zc. Inserat. Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger** in Gerswalde, Pr. Brandenburg. [141]

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unfr. Blatt auf.

20 Mt. monatlich Pianinos ohne Anzahlung

auf Abzahlung bei Cassa eingetauscht 10% Rabatt
frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte u. bestempfohlene Fabrik [150]

Weidenlaufer,
Berlin, Dorotheen-Strasse 88
Preisecourant sofort gratis und franco.

Anfertigung von **englischen Herden** in allen Größen,

Zimmeröfen in mehreren Farben und verschiedenen Constructionen, Reparaturen und Reinigen werden prompt ausgeführt.

Ahrensburg. **J. Fr. Woll,** Töpfermeister. [75]

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche **Miraculo-Injection** heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss. Selbst in den veraltetsten Fällen. [72]
Depositeur: Karl Kreifenbaum, Braunschweig.

Die Buchdruckerei

von **Ernst Ziese** in **AHRENSBURG**

vis-à-vis der Kirche, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher **Buchdruck-Arbeiten,**

als:

Adress-, Einladungs- und Visitharten, Briefpapier und Couverts mit Namen;

PROGRAMME, PREIS-COURANTE, Rechnungsformulare,

Circulars, Bekanntmachungen, Anschlag-Zettel; Frachtbriefe,

Statuten, Formulare aller Art,

Werke, Broschüren u. s. w., in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19